

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 26

Artikel: Internat. Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-577177>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für Hölzer unter 10 m und über 20/20 5 % Aufschlag
 " " über 10 " unter 20/20 5 % " "
 " " 10 " über 20/20 10 % "
 (Kreuzholz wird immer zu letzterem gerechnet; für
 Hölzer von über 14 m Länge Extratreis.

II. Bretter.

II. Bretter.		Bogesen pro Quadratmeter	Schwarz- wald
Unsortiert			
Ia Reine und halbreine Bretter (R & HR)		1. —	1. 05
IIa Gute Ware (G)		1. 40	—. —
IIIa Auschusfware (A)		1. 10	1. 10
X-Bretter (Rebuts, Feuer- od. Brennbord)		0. 98	—. —
Gute Latten (Bogesen 4, Schwarzwald 4,50 m lang)		—. —	—. —
Gipslatten 12/14 Bogesen 100 lfd. m		20. —	21. —
Schwarzwald	78 lfd. m	1. —	0. 76
Gipslatten 5/35 Bogesen 100 lfd. m		1. 10	1. 10
Schwarzwald	133 lfd. m	1. 20	1. 20
Gipslatten 10/35 Bogesen 100 lfd. m		48. —	48. —
Schwarzwald	100 lfd. m	—. —	50
Klozdielen 15 bis 27 mm		pro Kubikmeter	
27 bis 50 mm			

Die obigen Preise entsprechen bei zirka 2 M. Kosten ab Sägewerk und 5 % Verdienst den folgenden Stundholzpreisen franko Sägewerk:

Bogesen und Schwarzwald:

1. 2. 3. 4. 5. 6. Klasse
25.— 23.45 21.75 19.30 16.75 13.40

Abschnitte:

1. 2. 3. Klasse
24 — 22.75 18.40

Das Spätjahrsgeschäft scheint sich in sehr ruhigen Bahnen bewegen zu wollen. Die Spekulationsbauten sind zwar durch den teuren Geldstand sehr eingeschränkt, aber die teilweise sehr gute Ernte hat die Bautätigkeit auf dem flachen Lande sehr begünstigt, so daß doch etwas Leben ins Geschäft kommen wird. Die durch Wassermangel der Wassersägen günstige Konjunktur für die Dampfsägen ist durch diese unbegreiflicherweise gar nicht ausgenützt worden; im Gegenteil haben sich eine ganze Anzahl zu Preiskonzessionen bewegen lassen, die weder durch Mangel an Beschäftigung noch billige Einkaufspreise zu entschuldigen waren. Den größten Schaden im Geschäft machen aber die unsinnigen Einkaufspreise. Die letzten Versteigerungen in den Vogesen haben Preise gebracht, die für baulantisches Bauholz einen Selbstkostenpreis von 45 bis 48 Mark pro m^3 bedeuten, also einen reinen Verlust von 5 bis 6 Mark pro m^3 . Hier also ist der Hebel anzusezen, denn mit einem Preisaufschlag der Bauholzpreise ist nicht mehr zu rechnen; es kann also nur dadurch geholfen werden, daß durch alle zu Gebote stehenden Mittel die Einkaufspreise auf eine vernünftige Höhe herunter gedrückt werden.

Internat. Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt.

Die internationale Ausstellung für Unfallverhütung, Gewerbehygiene und Arbeiterswohlfahrt wurde am 9. Sept. in Budapest in feierlicher Weise eröffnet. Wie alle Ausstellungen ist auch diese zum Gründungstermin nicht fertig geworden und es wird noch recht fleißiger Arbeit daran bedürfen. Ihren Zweck, alles zu demonstrieren, was im Interesse der Verhütung von Gefahren, denen Leben und Gesundheit des Arbeiters im gewerblichen Betriebe ausgesetzt sind, getan wird, erfüllt die Aus-

stellung, welche zwei Monate hindurch geöffnet bleiben soll, in ziemlich vollkommenem Maße. In erster Reihe hat hierzu wohl die Mitwirkung des Deutschen Reiches beigetragen, welches durch eine überaus reichliche Anzahl von Objekten des Arbeiterschutzes und der Arbeiterwohlfahrt vertreten ist. An dieser Tatsache ändern die dem deutschen Gäste gegenüber in einzelnen ungarischen Blättern gebrauchten Bemerkungen nichts, daß die deutsche Abteilung einen "geschäftlichen" Eindruck mache. Durch die Beteiligung des Reichsversicherungsamtes wird die Arbeiterversicherung des Deutschen Reiches in ihrer Organisation und in ihren Leistungen zur Darstellung gebracht, Krankenkassen, Landes-Versicherungsanstalten und Berufsgenossenschaften vervollständigen dieses Bild durch die Vorführungen ihrer Einrichtungen. Neben diesen sind Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen die Mittel zur Bekämpfung der Tüberkulose und der Gewerbebekrankheiten, sowie Vorführungen zur Unfallverhütung und der Arbeitshygiene in mehreren hundert Bildern durch die kaiserliche Verwaltung der ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt in Charlottenburg zur Schau gestellt. Die deutsche Abteilung zählt 84 Gruppen, in denen außer den amtlichen und Berufsstellen Firmen aus Berlin, Bochum, Chemnitz, Ludwigshafen, Halle, Mainz, Dessau, Stuttgart, Nürnberg, Essen a. d. R., Hamburg, Lübeck, Schweidnitz i. Schl., Zwickau i. S., Rathenow, Bonn, Aue i. S., Dortmund, Düsseldorf, München, Weimar, Posen, Frankfurt a. M., Leipzig u. s. w. vertreten sind. In 600 lehrreichen Tabellen und Photographien sind Vorrichtungen zur Unfallverhütung dargestellt. Sehr interessant ist die Veranschaulichung der Wohlfahrtseinrichtungen der Krupp'schen Werke. Um die Zusammenstellung der deutschen Abteilung haben sich in erster Reihe der Geh. Regierungsrat Konrad Hartmann und Professor Dr. Albrecht verdient gemacht.

Professor Dr. Auerländer berichtet genaugenommen. An Reichhaltigkeit steht der deutschen die österreichische Abteilung am nächsten, welche durch 30 Aussteller vertreten ist. Ungarn ist nur durch Objekte der Wohlfahrts-einrichtungen für Arbeiter repräsentiert, da es sich in der Unfallverhütung in dem gleichen Anfangsstadium befindet, wie seine Industrie. Als Aussteller figurieren hier das Ackerbauministerium, die staatlichen Eisenwerke, die Tabakregie, die Staatsbahnen, die Elektrizitätswerke, die Rettungsgesellschaft und Feuerwehr, die Hauptstadt und das Soziale Museum. Interessant ist das Gipsmodell eines Arbeitersanatoriums, welches von den staatlichen Eisenwerken in Ulydy für 100 Kranke mit 50 geräumigen Zimmern eröffnet werden soll. Traurig interessant sind die Daten der Tabakregie. Aus den statistischen Tabellen ist ersichtlich, daß die Zahl der Todesfälle in den Jahren 1897 bis 1905 bei den Männern von 0.95 auf 1.4, bei den Frauen von 0.09

E. Beck
Pieterlen bei Biel - Bienne

Fabrik für
**la. Holz cement Dachpappen
Isolirplatten Isolirteppiche
Korkplatten
und sämtliche Theer- und Asphaltfabrikate
Deckpapiere
roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu
billigsten Preisen. 820 u**

auf 1.1 Prozent gestiegen ist. Erklärt wird diese Tatsache dadurch, daß die Arbeiter in den staatlichen Tabakfabriken, welche mit fast 50 Prozent Nutzen arbeiten, weit schlechter bezahlt sind, als in andern gewerblichen Betrieben. An dieser Stelle verdient die Beobachtung des Privatdozenten Dr. Johann Autal erwähnt zu werden, der gegen die bei Arbeitern in der Phosphorindustrie unausbleibliche vollständige Vernichtung des Kiefers ein Ausspülen des Mundes mit $\frac{1}{5}$ Prozent hypermangansaurem Kali empfiehlt und in interessanten Tabellen die Wirkung des Phosphors und des Schutzmittels darstellt. Sehr reichhaltig sind auch die Abteilungen von Schweden, Holland, Großbritannien, Italien und Amerika, und es ist nur zu wünschen, daß die vielen Darbietungen der Ausstellung den Gedanken der Arbeiter-Schutzbegrenzung zur allgemeinen Würdigung, Anerkennung und nie rastenden Betätigung bringen.

Verschiedenes.

Unter dem Titel: Kunstgewerbegegenossenschaft Luzern hat sich in Luzern eine Vereinigung von Kunstgewerbetreibenden gebildet und ins Handelsregister eintragen lassen. Sie bezweckt die Hebung des Kunstsinnes bei der Bevölkerung, die Pflege des Kunsthandwerks und die Wahrung der Berufsinteressen. Der Genossenschaft hat sich bereits eine erfreuliche Anzahl von Kunstgewerbetreibenden angeschlossen, und sie ist daher im Falle, Aufträge für Holz- und Steinbildhauerarbeiten entgegennehmen und ausführen zu können.

Vom rheinischen Holzmarkt. Der süddeutsche und rheinische Brettermarkt lag sehr ruhig. Geschnittene Tannen- und Fichtenkanthölzer zogen nur mäßig die Aufmerksamkeit auf sich. Der Markt für Hobelwaren zeigte verhältnismäßig bewegten Verkehr durch die großen Entnahmen des Baufachs, das die Bauten jetzt fertig stellt. Die Preise haben nicht mehr die frühere Festigkeit, was indes immer in dieser Jahreszeit der Fall ist. Vorräte sind genügend am Markt, und fortgesetzt kommen noch neue Zufuhren bei. Weißholz nordischen Ursprungs ist in sehr beträchtlichen Mengen am Markt. Am rheinischen Rundholzmarkt fanden immerhin fortwährend Verkäufe statt. Was die Sägewerke von großen Einkäufen abhielt, war vor allem der hohe Wertstand des Rundholzes. Trotzdem behauptete sich aber der zuverlässliche Grundton am Markt. Mit der Verwendung russischen Rundholzes am Niederrhein hat man, wie verlautet, günstige Erfahrungen gemacht; es ist anzunehmen, daß der Verbrauch darin für die Folge steigen wird.

(„D. Zimmermstr.-Btg.“)

Vom Mainheimer Holzmarkt. Am Rundholzmarkt war es nicht besonders lebhaft, doch konnten ständig Umsätze verzeichnet werden. Die rheinischen und westfälischen Sägewerke haben größere Einkäufe nicht getätigt, schon aus dem Grunde, weil die Einkaufswerte für Rundholz zu hoch standen. Auch der Verbrauch der Sägewerke war ein schwacher. Obgleich der Handel still war, konnte sich doch der Preisstand behaupten. Die Langholzhändler lehnen grundsätzlich alle Unterbiete ab, damit sie die bisher erlittenen Verluste wieder wett machen können. In die Augen springende Vorräte sind im Floßholzhafen nicht vorhanden und dies gibt den Verkäufern Hoffnung auf eine weitere Befestigung der Situation, zumal die Absicht besteht, weitere Zufuhren fern zu halten. Neuerdings hat man auch bereits damit begonnen, das Rundholz auf das Land zu bringen und dies gilt als ein neuer Beweis dafür, daß man der Preisdrückerei energisch zu Leibe gehen will. Die am hiesigen Markt zu Stande gekommenen Verkäufe ließen

deutlich die festere Stimmung erkennen und notiert heute Meßholz zu Mt. 26.75 bis Mt. 27 per Festmeter frei hiesiger Hafen. Auch der Brettermarkt war nicht lebhafter. Die Nachfrage war unbedeutend. Die Entnahme vom Markt umfaßte nur kleinere Posten, sodaß sich durch den schleppenden Absatz bereits eine größere Menge aufgestapelt hat, hauptsächlich gilt dies von schmaler Ware. In breiten Brettern ist das Angebot weniger umfangreich. („D. Zimmermstr.-Btg.“)

Die Lage des bayerischen Holzhandels. Der Verein bayerischer Holzinteressenten und der Holzhändlerverein München sprechen sich über die Lage des bayerischen Holzhandels wie folgt aus: Das Jahr 1906 schloß mit einer regen Nachfrage für alle Sägeprodukte, so daß man mit den besten Hoffnungen in die Kampagne 1907 überging. Die Einkäufe seitens der Großhändler und Produzenten wurden zu erhöhten Preisen betätigt, alles hoffte und erwartete sogar eine Aufwärtsbewegung der Verkaufspreise. Leider haben sich die Hoffnungen nicht erfüllt; der erwartete große Begehr trat nicht ein, wenn auch von einem flauen Geschäftsgang nicht zu sprechen ist — das wäre unrichtig —, eine drängende Nachfrage gab sich nicht kund. Die Bautätigkeit ist in den größeren Städten vielfach zurückgegangen. Bedarf, namentlich an kleineren Wohnungen, ist sicherlich vorhanden, aber die fortwährend schwierigen Geldverhältnisse hindern die Entfaltung einer regen Bautätigkeit. Glücklicherweise war die Industrie fortwährend sehr gut beschäftigt und nahm große Posten Ware auf, dadurch wurden die Bestände nie sehr umfangreich, und Zu- und Abfuhr hielten sich in normalen Grenzen. Auf dem Lande war die Bautätigkeit fortwährend rege, und wir glauben, annehmen zu dürfen, daß sie anhält, denn die Landwirtschaft befindet sich in einer gewiß außerordentlich günstigen Lage; reiche Ernten und hohe Preise für alle Produkte. — Die Sägeindustrie selbst hat immer mehr mit der Beschaffung des Rohmaterials zu kämpfen, immer steigende Preise und vielfach geringere Qualität. Die Konkurrenz des Langholzhandels und noch mehr die der Cellulose-Industrie macht sich immer mehr fühlbar. Letztere wird noch durch Ausnahmetarife begünstigt, die früher bei einem Überfluss an Rohmaterial am Platze waren, heute aber gewiß nicht mehr angezeigt sind. Deren Beseitigung oder eine Gleichstellung mit der Sägeindustrie ist ein Gebot der Gerechtigkeit und Notwendigkeit.

Zu den einzelnen Artikeln übergehend, wird bemerkt, daß in 3-Meter-Ware die Konvention erneuert wurde und dadurch einem Unterbieten Schranken gezogen wurde.

Montandon & Cie A. G., Biel

Abteilung: Präzisionszieherei

empfiehlt

21u

Genau gezogene Schraubendrähte
in Ringen und Stangen

Rund-, Vierkant- und Sechskanteisen
sowie

Profile jeder Art in Eisen und Stahl

■ Komprimierte, blanke Stahlwellen ■

sowie

■ abgedrehte, polierte Stahlwellen ■

in Schönheit des Aussehens, Genauigkeit der Ausführung und Festigkeit des Materials den besten Konkurrenz-Fabrikaten ebenbürtig.